

Freitag, 2. Dezember 2016, 10.00 Uhr

### Musikalischer Auftakt

Johannes Brahms: Aus der Sonate d-moll, op. 108: Presto agitato

### Begrüßung

*Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel*

Präsidentin der Universität Augsburg

### Grußwort

*Dr. Kurt Gribl*

Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

### Festansprache

*Horst Seehofer, MdL*

Bayerischer Ministerpräsident

### Musikalisches Zwischenspiel

Antonio Bazzini: Scherzo fantastique op. 25: „Tanz der Kobolde“

### Perspektiven der Augsburger Universitätsmedizin

*Dr. Ludwig Spaenle, MdL*

Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst  
im Gespräch mit:

*Prof. Dr. Michael Albrecht*

Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Dresden

*Prof. Dr. Michael Beyer*

Ärztlicher Direktor des Klinikums Augsburg

*Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel*

Präsidentin der Universität Augsburg

*Prof. Dr. Klaus Peter*

Vorsitzender des Lenkungsrats zur Errichtung der Universitätsmedizin in Augsburg

*Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann*

Lehrstuhl für Umweltmedizin, UNIKA-T, Technische Universität München

Moderation: *Dr. Jeanne Rubner*, Bayerischer Rundfunk

### Schlusswort

*Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel*

Präsidentin der Universität Augsburg

### Musikalischer Ausklang

Johannes Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5

Es spielen Prof. Linus Roth, Violine, und José Gallardo, Klavier,  
vom Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg.

Anschließend Umtrunk im Foyer der Juristischen Fakultät

# Die Medizinische Fakultät der Universität Augsburg

Zum Gründungsfestakt am 2. Dezember 2016

Ein großes Ereignis prägt in diesen Tagen die Universität Augsburg: die Errichtung unserer achten Fakultät, der Medizinischen Fakultät. Viele Jahrzehnte lang blieb sie eine Vision. Schon bei der Gründung 1970 hatte man den Vollausbau im Auge, aber es kam nicht dazu. Und nun ist sie Wirklichkeit geworden. Mein herzlicher Dank gilt allen, die daran mitgewirkt haben.

Wenn ich heute zurückblicke auf die vergangenen drei Jahre, dann scheint mir, als ob die Zeit wie im Flug vergangen ist. Von den ersten Versuchen im Jahr 2014, ein Konzept zu entwerfen, das den Ansprüchen des Wissenschaftsrats genügt, bis hin zu der Begehung durch ein großes und exzellent besetztes Gremium im Februar 2016 blieb uns nur eine kurze Frist zum Nachdenken und Planen. Als im Juli 2016 die erlösende Nachricht kam, man sei einstimmig mit dem Antrag des Freistaats Bayern und dem, was wir dem Wissenschaftsrat erläutert haben, einverstanden, da machte sich erst einmal Erleichterung breit.

Und nun ist die Fakultät am 1. Dezember 2016 offiziell gegründet worden. Sie hat zwei Forschungsschwerpunkte: Umweltmedizin (Environmental Health Sciences) und Medizininformatik (Medical Information Sciences). Bayernweit werden wir den ersten Modellstudiengang aufbauen. Unser neuer Medizincampus wird in den kommenden Jahren direkt neben dem zukünftigen Universitätsklinikum errichtet werden. Umfassende Infrastrukturmaßnahmen werden eingeleitet. Der Personalaufbau wird schrittweise vollzogen, die Verwaltung umgestaltet. Das alles erfordert Kraft, Augenmaß und Optimismus.

In den vergangenen Jahren haben wir alle miteinander viel geschafft und viel geleistet. Die Medizinische Fakultät ist ein markanter Meilenstein und zeigt, dass unsere Universität längst in eine andere Liga aufgestiegen ist. Aus einer kleinen Regionaluniversität ist im Laufe der Jahre eine starke Institution geworden, sowohl mit großer Strahlkraft in die Region hinein als



auch überregional wie international anerkannt. Das macht uns stolz und lässt uns hoffnungsfroh in die Zukunft blicken.

Es gilt nun, die dynamische Entwicklung unserer Netzwerkuniversität auf vielen Gebieten weiter voranzutreiben und allen Mitgliedern der Universität Chancen für ihre Entwicklung zu bieten. Unser Potential ist sehr groß. Dies kann sich nur entfalten, wenn die Arbeitsbedingungen angemessen sind, wenn Karrierewege aufgezeigt werden und die Zufriedenheit weiterhin hoch bleibt. Unser schöner Campus bietet dazu optimale Voraussetzungen. Die Medizinische Fakultät hat gezeigt, dass aus Visionen Realitäten werden können.

Unser Dank gilt Herrn Ministerpräsidenten Horst Seehofer und dem Freistaat Bayern für diese Entscheidung, die in der deutschen Wissenschaftslandschaft unserer Tage einmalig ist. Die Fakultät möge gedeihen unter dem Leitspruch „Pro Salute Omnium – Zum Wohl Aller!“

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel  
Präsidentin der Universität Augsburg

**16. 02. 2009** | Mit dem Eintrag „Die Uniklinik kommt!!!“ ins Goldene Buch der Stadt Augsburg kündigt Ministerpräsident Horst Seehofer das Projekt Universitätsmedizin Augsburg an. Die jahrzehntealte Hoffnung auf eine Medizinische Fakultät der Universität Augsburg wird zur realistischen Perspektive.

**22. 12. 2011** | Als Forschungsverbund des Klinikums und der Universität Augsburg sowie der beiden Münchner Universitäten wird das Universitäre Zentrum für Gesundheitswissenschaften am Klinikum Augsburg (UNIKA-T) gegründet. Schwerpunkte des Zentrums sind Health Care Operations/Health Information Management, Umweltmedizin und Epidemiologie.

**22. 11. 2013** | In seiner Regierungserklärung kündigt Ministerpräsident Seehofer an, aus dem Klinikum Augsburg bis 2018 ein Universitätsklinikum zu machen sowie die Lehr- und Forschungsflächen einer Medizinischen Fakultät und die laufenden Kosten von Forschung und Lehre zu sichern .

**27. 11. 2013** | Der Universitätsrat der Universität Augsburg anerkennt die mögliche Einrichtung einer Medizinischen Fakultät als große Herausforderung und Chance und sichert der Universitätsleitung seine volle Unterstützung bei der Bewältigung dieser Herausforderung zu.

**11. 06. 2014** | An der Universität wird das fakultätsübergreifende Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) gegründet. Damit wird ein inneruniversitäres Netzwerk institutionalisiert, das bereits seit 2012 die Kompetenzen im Bereich der Gesundheitswissenschaften bündelt und koordiniert.

**22. 10. 2015** | Der von der Universität Augsburg gemeinsam mit dem Klinikum und dem Wissenschaftsministerium unter Beteiligung eines internationalen Expertengremiums erarbeitete Antrag auf die Errichtung einer Augsburger Universitätsmedizin wird vom Freistaat beim Wissenschaftsrat eingereicht.

**08. 07. 2016** | Auf der Grundlage des vorgelegten und von ihm als durchweg überzeugend erachteten innovativen

Lehr- und Forschungskonzepts gibt der Wissenschaftsrat einstimmig eine positive Empfehlung zum Aufbau einer Augsburger Universitätsmedizin. Für die Universität Augsburg bedeutet dies eine achte Fakultät, einen zweiten Campus und einen Zuwachs der Zahl ihrer Professuren um rund fünfzig Prozent. Zugleich ist damit eine wesentliche Voraussetzung für die Umwandlung des kommunalen Klinikums Augsburg in ein Universitätsklinikum in staatlicher Trägerschaft geschaffen.

**11. 10. 2016** | Universität, Freistaat, Klinikum sowie Stadt und Landkreis Augsburg als Träger des Klinikums unterzeichnen einen Kooperationsvertrag, der ihre Zusammenarbeit bis zur Überführung des Klinikums in die staatliche Trägerschaft regelt. In einer Koordinierungskommission werden die Partner gemeinsam wegweisende Entscheidungen beim Aufbau der Universitätsmedizin treffen.

**25. 10. 2016** | Auf der Grundlage eines vom Freistaat und von den kommunalen Trägern des Klinikums Augsburg am 14. Juni unterzeichneten Eckpunktepapiers beschließt das Bayerische Kabinett die Überführung des kommunalen Klinikums Augsburg in ein Universitätsklinikum in Trägerschaft des Freistaats und macht damit den Weg zur Errichtung einer Medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg endgültig frei.

**25. 10. 2016** | Am UNIKA-T wird ein neues Laborgebäude für die umweltmedizinische Forschung eröffnet.

**17. 11. 2016** | Mit der erforderlichen Änderung der Grundordnung durch den Universitätsrat wird die Medizinische Fakultät der Universität Augsburg mit Wirkung zum 1. Dezember 2016 formal errichtet.

**01. 12. 2016** | Mit Inkrafttreten der Grundordnungsänderung vom 17. November 2016 ist die Medizinische Fakultät der Universität Augsburg gegründet.

**02. 12. 2016** | In einem Festakt mit Festansprache des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und im Beisein von Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle feiert die Universität Augsburg die Gründung ihrer Medizinischen Fakultät.

Unbeschadet der Abdeckung klassischer medizinischer Bereiche wie der Vaskulären Medizin, der Tumormedizin oder der Translationalen Medizin gewinnt das Forschungskonzept der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg ihr spezifisches Profil aus den zwei miteinander korrespondierenden Schwerpunkten „Environmental Health Sciences“ und „Medical Information Sciences“.

In der Kombination dieser Schwerpunkte sieht der Wissenschaftsrat ein Alleinstellungsmerkmal mit dem Potential für eine überregionale Bedeutung des Medizinstandortes Augsburg. Denn Umweltmedizin und Medizininformatik werden hier deutschlandweit erstmals als zentrale Forschungsthemen einer Medizinischen Fakultät etabliert, die sich damit komplementär in das Gesamtprofil der medizinischen Forschungslandschaft in Bayern und Deutschland einfügt.

Mit seinen beiden Schwerpunkten setzt das Forschungsprogramm der Augsburger Universitätsmedizin konsequent auf bereits bestehende Strukturen, Institutionen und Kooperationen: Die Umweltmedizin kann an die an der Universität Augsburg fakultätsübergreifend etablierten Kompetenzen in Umwelt- und Gesundheitsforschung anschließen, die Medizininformatik an ein hervorragendes Informatik-Institut mit breit gefächertem Anwendungsbezug. Damit sind beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Forschungsprogramms gegeben.

### **Environmental Health Sciences**

Das Forschungsfeld Environmental Health Sciences zielt auf die Identifikation von Einflüssen der Umwelt auf die Gesundheit und auf die Entwicklung entsprechender Präventions-, Diagnose- und Therapieansätze.

Das Spektrum der Umweltfaktoren, die für die Entstehung, den Verlauf und die Behandlung etwa von Haut- und Atemwegserkrankungen oder von Erkrankungen des

Herz-Kreislauf-Systems ursächlich bzw. relevant sein können, reicht von Luftschadstoffen und vom Klimawandel über Mikroorganismen bis hin zu sozialen Lebensumständen und -bedingungen.

Für das Fachgebiet „Umwelt und Gesundheit“ gibt es in Deutschland einen großen Nachholbedarf, zu dessen Befriedigung der medizinische Forschungsstandort Augsburg einen wesentlichen Beitrag leisten können.

### **Medical Information Sciences**

Unterschiedlichste Daten mit grundsätzlicher Medizin- und Gesundheitsrelevanz, die sich beispielsweise aus großen Kohorten-Studien und in der Krankenversorgung ergeben oder von Fitness-Apps geliefert werden, fallen fortlaufend in wachsendem Umfang an. Immer dringlicher und komplexer wird daher die Frage, wie man in den Datenmengen zu deren wertvollen Inhalten vordringen und aus diesen nutzbare Informationen gewinnen kann. In der intelligenten, Erkenntnisgewinn ermöglichenden Verarbeitung und Aufbereitung „von Big Data zu Smart Data“ liegt eine der zentralen Herausforderungen, denen sich die Medical Information Sciences als zweiter Forschungsschwerpunkt der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg stellen.

Zu den Kernthemen der Medical Information Sciences zählen darüber hinaus die Entwicklung von Methoden und Technologien etwa zum Aufbau neuer internetbasierter Infrastrukturen für ein „Lernendes Gesundheitssystem“, aus dem klinische Forschung, Biotechnologie und der gesamte Gesundheitssektor Nutzen ziehen könnten. Weitere Aspekte sind die effiziente Nutzung von Ressourcen durch IT-Systeme, die Telemedizin und Mobile Health. Auch computerbasierte Modellierungen und Simulationen von Krankheitsverläufen unter Berücksichtigung therapeutischer Interventionen oder unter dem Aspekt von Umwelteinflüssen sind Gegenstand der Medical Information Sciences.

# Studium

Im ersten Jahrgang des von der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg angebotenen Medizinstudiengangs werden dem aktuellen Planungsstand zufolge in drei Jahren zunächst rund 80 Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner ihr Studium aufnehmen können. Die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger pro Jahrgang wird dann sukzessive auf über 200 steigen. Im Endausbau wird die Fakultät dann insgesamt 1.500 Studierende zählen, die ihr Studium in einem „Modellstudiengang“ absolvieren werden.

Medizinische Modellstudiengänge sind in Deutschland seit 1999 zulässig. Sie können unter manchen Aspekten in ihrem Verlauf und in ihren Inhalten von den Regelungen des Studiums der Humanmedizin in Deutschland, wie sie in der Approbationsordnung festgeschrieben sind, abweichen. Neun der 36 deutschen Universitäten, die ein Medizinstudium anbieten, nutzen diese Möglichkeit. Auf der Basis einer Evaluierung dieser bereits bestehenden Modellstudiengänge hat der Wissenschaftsrat im Jahr 2013 Empfehlungen ausgesprochen, denen nun das von der Universität Augsburg in Kooperation mit Münchner Medizindidaktikern und Kollegen des Klinikums Augsburg entwickelte Lehrkonzept folgt.

Grundsätzlich wird der Augsburger Medizinstudiengang die gleiche Ausbildung vermitteln, wie sie auch die anderen etablierten deutschen Medizinstandorte bieten. Allerdings ist das „Kompetenzorientierte Augsburger Medizinische Curriculum“ (KAMM) weniger an der klassischen medizinischen Fächerstruktur ausgerichtet, es orientiert sich vielmehr primär an den ärztlichen Rollen bzw. an den Kompetenzen, die von diesen Rollen verlangt werden. Dementsprechend erfolgt die Vermittlung der Studieninhalte größtenteils fachübergreifend. Die Studierenden werden nicht in den verschiedenen medizinischen Teildisziplinen ausgebildet, sie absolvieren statt dessen themen- bzw. organzentrierte Module, zu denen die jeweils einschlägigen Teildisziplinen die zugehörigen Inhalte beisteuern.

Über diese themen- bzw. organzentrierte Vermittlung der Studieninhalte hinaus ist die stärkere Verschränkung der vorklinischen und der klinischen Phase des Studiums das zweite Charakteristikum des Augsburger Modellstudienganges. Im klassischen Medizinstudium werden zunächst in der vorklinischen Phase die natur- und sozialwissenschaftlichen Theoriegrundlagen der Medizin ver-

# & Auszubildung

mittelt, erst in der anschließenden klinischen Phase folgt die praktische Auseinandersetzung mit den verschiedenen medizinischen Teildisziplinen im Klinikbetrieb. Das Modellkonzept des Augsburger Studiengangs hebt demgegenüber darauf ab, die Studierenden von Beginn an auch mit klinischen Inhalten vertraut zu machen, ihnen in einem frühen Stadium ihres Studiums bereits Einblick in die medizinisch-klinische Praxis zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich bei der in Kleingruppen organisierten Begleitung der Arbeit erfahrener Ärztinnen und Ärzte frühzeitig Kompetenzen im Umgang mit Patientinnen und Patienten anzueignen. Bei der Vermittlung dieser Kompetenzen verfügt das Klinikum Augsburg als langjähriges Lehrkrankenhaus der beiden Münchner Medizinfakultäten über reichhaltige Erfahrungen, die bei der erfolgreichen Umsetzung einer stärkeren Verzahnung von vorklinischer und klinischer Ausbildung wertvoll und hilfreich sein werden.

Insbesondere für die passende Auswahl diagnostischer und therapeutischer Verfahren in ihrer beruflichen Praxis ist es von zentraler Bedeutung, dass Ärztinnen und Ärzte die ihnen im universitären Studium vermittelte wissenschaftliche Denkweise beibehalten. Ein drittes Merkmal, das den Modellcharakter des Augsburger Medizinstudiengangs deshalb mit prägt, ist der besondere Wert, den sein Konzept auf die Kultivierung und nachhaltige Schärfung dieses Bewusstseins bei den Studentinnen und Studenten legt.

Neben ihrem humanmedizinischen Studiengang wird die Medizinische Fakultät auch den Medizinanteil des künftigen Masterstudiengangs Medizininformatik verantworten. In stimmiger Konsequenz seiner vorbehaltlosen Würdigung des Forschungsprofils der Augsburger Universitätsmedizin hat der Wissenschaftsrat angeregt, in die Augsburger Universitätsmedizin neben der Ausbildung von „clinical scientists“ auch die Ausbildung von „data scientists“ aufzunehmen. Diese Anregung deckt sich nicht nur mit Überlegungen der Universität Augsburg, passend zu den Forschungsschwerpunkten weitere Studienangebote im humanmedizinischen Umfeld zu entwickeln, sondern auch mit der in den letzten Jahren erfolgreich vollzogenen Ausdifferenzierung der Augsburger Informatik mit interdisziplinären Studienangeboten wie Wirtschafts-, Geo- oder Ingenieurinformatik. Der Start des Studiengangs Medizininformatik ist für 2017/18 vorgesehen.

Mit ihrer Medizinischen Fakultät wird die Universität Augsburg zusätzlich zu ihrem seit Mitte der 1970er Jahre im Süden der Stadt dynamisch gewachsenen und weiterwachsenden Campus einen zweiten Campus beim künftigen Universitätsklinikum im Augsburger Westen erhalten.

Mit den Planungen der ersten Gebäude, für die der Freistaat im Doppelhaushalt 2017/18 bereits entsprechende Mittel veranschlagt hat, sind die Universität und das Staatliche Bauamt Augsburg bereits befasst.

Für ein erstes Lehrgebäude mit Hörsälen und Seminarräumen, in dem auch die Medizinische Bibliothek sowie die Fakultätsverwaltung und das Department of Medical Education, das den Studiengang koordiniert und für die Qualitätssicherung in der Lehre zuständig ist, untergebracht sind, wird ein Baubeginn im Jahr 2018 angestrebt.

Im gleichen Jahr soll auch mit den Arbeiten an einem ersten Forschungsgebäude für das Institut für Theoretische Medizin begonnen werden. Dieser Komplex ist für die klassischen Fächer der Vorklinik vorgesehen, darüber hinaus umfasst er auch Flächen für klinisch-theoretische und klinische Forschung, um die Möglichkeit zu kooperativer Forschung zu eröffnen.

Erste Planungen laufen darüber hinaus für ein Zentrum für Integrierte Translationale Forschung.

Den Rahmen für den künftigen Medzincampus der Universität Augsburg steckt der Bebauungsplan Nr. 300 „Universität Augsburg – Medizinische Fakultät“ ab, dem der Augsburger Stadtrat Ende September 2016 zuge-

stimmt hat, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Ansiedlung der Medizinischen Fakultät auf einem kliniknahen Areal in Augsburg-Kriegshaber zu schaffen. Auf einer Gesamtfläche von 13,5 Hektar ist westlich der Virchowstraße ein komplett neues Quartier mit hochwertiger Bebauung vorgesehen, das den 1.500 Studierenden und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Medizinischen Fakultät auch über die unmittelbare Nähe zum Universitätsklinikum hinaus optimale räumliche Studien-, Forschungs- und Arbeitsbedingungen sichern soll.

Die städtebauliche Leitidee gruppiert die ersten Fakultätsgebäude um einen zentralen Hauptplatz. Mit einer von Norden nach Süden und Westen abgestuften Bebauung mit bis zu maximal acht Stockwerken vermittelt dieser Komplex zwischen den markanten 16 Stockwerken des Klinikums und der angrenzend Wohnbebauung. Möglichkeiten zur Erweiterung bestehen im Südosten des Planareals.

Um den neuen Campus zu beleben, ist auch Raum für Läden, Gastronomie, Sporteinrichtungen und eine Kindertagesstätte vorgesehen. Noch zu erarbeiten ist ein Konzept zur Grünordnung der Flächen auf dem Campus selbst sowie zur Einbettung in die bestehenden Grünflächen des Klinikums.

Wie der Stamm-Campus der Universität Augsburg soll auch ihr Medizin-Campus weitgehend autofrei bleiben. Der Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer wird besondere Bedeutung beigemessen. In Planung ist auch die Einrichtung einer eigenen Straßenbahnhaltestelle.





Philologisch-Historische Fakultät

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Katholisch-Theologische Fakultät

Fakultät für Angewandte Informatik

Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Juristische Fakultät

Medizinische Fakultät